

der Fledermaus versenkt. Dabei kann der Capothorax, wie Monticelli die eng und unbeweglich miteinander verbundenen beiden Borderabschnitte des Körpers nennt, in das Abdomen hineingestülpt werden, so daß man, als das Tier herauspräpariert wurde, nichts sah, als einen unsegmentierten, etwa birnförmigen Sack oder Schlauch mit dem erwähnten Knopf an einem, einer Grube am andern Ende. Der Name Ascodipteron, Schlauchdipteron (denn — Fliege kann man ein solches Tier schon nicht mehr gut nennen) ist daher sehr gut gewählt. Augen sind natürlich nicht vorhanden, Beine sind bei der einen Art ganz, bei der andern bis auf ganz kurze Stummel geschwunden, und nur Antennen und Saugapparat sind gut ausgebildet, letzterer bei Ascodipteron lophotes Montic. mit ganz eigenartigen Anhängen versehen. Zum Zwecke der Nahrungsaufnahme, so muß man annehmen, wird der Capothorax durch die Ringmuskulatur des Abdomens aus seiner Versenkung hervorgebracht, und der Rüssel bohrt nun die Haut der Höhle, in welcher das Tier eingebettet liegt, an, später ziehen dann eigene kräftige Retractoren-Muskeln den Capothorax zurück, und das Tier macht wiederum ganz den Eindruck eines bloßen Schlauches, ähnlich der Sacculina, jenem parasitischen Kruster. Die Anatomie von Ascodipteron bietet wenig besondere Züge gegenüber der der anderen Pupiparen.

Wir haben also unter den Fledermausparasiten die verschiedensten Anpassungsgrade an das parasitische Leben beobachten können, von noch ganz den übrigen Dipteren ähnlichen, zu selbständiger Ortsveränderung durch Fliegen befähigten, zu flugunfähigen, dafür aber desto besser laufenden, bis schließlich zu absolut feststehenden Formen. Überall aber finden wir wiederum Bau und Lebensweise eng miteinander verknüpft, so in der Zusammendrängung aller Stigmen auf das Hinterleibsende bei Ascodipteron, als in der Art, wie Raymondia ihre Flügel schützt.

Königsberg i Pr.

Der radelnde Entomologe.

Aus einem Schreiben an die Redaktion sei hier folgender Abschnitt mitgeteilt: „Übrigens ging die Reise per Rad vor sich, und obwohl ich von vornherein Schmetterlinge sammelte und diese in einem ans Rad geschnallten Kasten über 14 Tage, teils auch über schlechtes Pflaster, mitführte, ist durch das Stoßen des Rades noch nicht einmal ein Fühler abgebrochen oder die kleineren Hemipteren, die ich auf Silberdraht gespießt, von diesem heruntergeglitten. Dies im Anschluß an die Radfahr-Aufsätze seinerzeit.

P. S.“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [1900](#)

Autor(en)/Author(s): Speiser Paul Gustav Eduard

Artikel/Article: [Der radelnde Entomologe 224](#)